



Rüdiger Geserick,  
Vorsitzender der  
Geschäftsführung

## Teuer bezahlen

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

die Turbulenzen auf den Märkten machen keinen Bogen um uns. Diese Binsenweisheit muss nicht weiter kommentiert werden. Erwähnenswert ist dagegen die Tatsache, dass unsere Appelle, den Stürmen aus eigener Kraft zu begegnen, zu greifbaren Erfolgen geführt haben. Der Monat Januar ist nur deshalb nicht so dramatisch wie zu befürchten ausgefallen, weil wir im Vorjahr mit klugen Marketingaktivitäten vorgebaut hatten. Wenn wir dies nicht getan hätten...

Das Ganze lehrt uns zwei Dinge. Erstens: Wir können gegensteuern. Und zweitens: Das wiederum erfordert die Köpfe und den Sachverstand aller im SKW Piesteritz-Boot.

Denn eines ist auch klar: auch wenn wir unsere „Hausaufgaben“ erledigen, haben wir den Sturm noch lange nicht gemeistert. Wirtschaftsunternehmen sind nun mal von Rahmenbedingungen abhängig. Stichwort: \*Emissionshandel. Unser Unternehmen hat sich in der Vergangenheit über das notwendige Maß hinaus engagiert, die Umwelt so wenig wie möglich zu belasten. Die Belastungen, die jetzt aber aus dem Emissionshandel auf uns zukommen, sind erheblich. Und sie betreffen nicht nur uns, sondern auch andere Firmen des Agro-Chemie Parks.

Immerhin wurde in Piesteritz bereits nach der Wende viel mehr als in anderen Standorten unternommen, um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß drastisch zu senken. Es wurden umweltschädliche Anlagen frühzeitig stillgelegt. Die gesamte Karbidchemie, die enorme Emissionsbelastungen mit sich brachte, wurde rückgebaut.

Zukunftsorientiert haben wir die Forschung vor allem auf den Schwerpunkt Umweltschutz ausgerichtet. Mit umweltfreundlichen Düngern und Entstickungsmitteln für Verbrennungsabgase steht Piesteritz für umweltorientiertes Handeln.

Natürlich aber werden wir ein Chemieunternehmen bleiben, CO<sub>2</sub> ausstoßen und dafür teuer, sehr teuer bezahlen müssen. Ob international gesehen dabei schlimme Marktverzerrungen ausbleiben, ist ungewiss. All dies haben wir dem Staatssekretär Michael Müller und Dr. Nantke, Leiter der Emissionshandelsstelle des Umweltbundesamtes bei ihrem jüngsten Besuch in Piesteritz gesagt.

Was also bleibt uns? Wir müssen uns selbst beim Worte nehmen und noch deutlicher Kosten auf allen Gebieten drastisch senken. Und zwar in jedem Bereich und an jedem Arbeitsplatz.

Ihr

Rüdiger Geserick

## Neue Geschäftsführer in der SKW Piesteritz

Mit sofortiger Wirkung wurden Norbert Bökenheide, Diplomingenieur/Verfahrenstechnik, und Carsten Franzke, Diplomökonom, zu Geschäftsführern der SKW Piesteritz berufen.

Carsten Franzke hat von der Pike auf im Stickstoffwerk Piesteritz gelernt. 1982 begann er eine Lehre als Instandhaltungsmechaniker mit Abitur und absolvierte danach eine weitere als Industriekaufmann. Dem folgte ein Studium an der Hochschule für Ökonomie in Berlin. Seit dem Jahre 2000 leitet der 43jährige Wittenberger den Zentralbereich Finanzen und Controlling – ein Einsatz, auf den ihn der Vorgänger in dieser Funktion sehr sorgfältig vorbereitet hatte. Carsten Franzke liebt Popmusik und ist ein begeisterter Sportler.



Norbert Bökenheide ist 56 Jahre alt und seit 1982 im Stickstoffwerk Piesteritz tätig. Seit 2006 ist er stellvertretender Leiter des Zentralbereichs Einkauf und Logistik. Der sehr naturverbundene Stickstoffwerker wohnt in Piesteritz. Vor seiner Tätigkeit im Stickstoffwerk hatte er im VEB Chemiewerk Rüdersdorf den Bereich Beschaffung und Absatz geleitet.



Vorsitzender der Geschäftsführung bleibt Rüdiger Geserick, der diese Funktion seit 2005 bekleidet. Mit sofortiger Wirkung ist Jitka Hlivosky nicht mehr für die SKW Piesteritz tätig.

Michael Fuchs\*

## Guter Rat ist jetzt erst recht gefragt

Nahezu 1000 Besucher kamen zu den 12. SKW-Fachtagungen Düngung

„Wirtschaftlichkeit und optimale Intensität der N-Düngung“ - aktueller hätte das Thema der Fachtagungen Düngung 2009 nicht sein können. Denn genau mit dieser Problematik müssen sich die Landwirte in der gegenwärtig angespannten wirtschaftlichen Situation auseinandersetzen. Die traditionell im November und Januar/Februar durchgeführte Tagungsreihe hatten sich deshalb auch diesem Thema gewidmet und wie sich zeigte, damit voll ins

„Schwarze“ getroffen. Nahezu 1.000 Besucher konnten an sieben Standorten auch in diesem Jahr wiederum gezählt werden. Dass die Finanzkrise um die Landwirtschaft keinen Bogen macht, war von Anfang an klar. Trotzdem konnte Dr. Steffin von Agriskom - Büro für Marktanalyse und Risikomanagement Berlin - zumindest zaghaften Optimismus verbreiten, denn an den Getreide- und Rapsmärkten geht es wieder, wenn auch (Fortsetzung Seite 2)

## Kluge Vorarbeit milderte Negativfolgen

Carsten Franzke\* zur betriebswirtschaftlichen Entwicklung im Januar 2009

Der Monat Januar 2009 liegt hinter uns und wir können, mit Einschränkungen, (noch) ein relativ positives Resümee ziehen. Ich will aber nicht verheimlichen, dass wir dabei nicht unerheblich von den bereits seit Mitte 2008 veranlassenen klugen Vorverkäufen von Düngemitteln an solvente Großhändler bis in das Jahr 2009 hinein profitierten. Und wir konnten produzieren dank der bereits frühzeitig veranlassenen vorausschauenden Anlagenreduzierung im technologisch vertretbaren Rahmen beziehungsweise der in den November/Dezember 2008 vorgezogenen Reparatur einer Ammonikananlage. Der Umsatz des Monats Januar 2009 liegt aber trotzdem ca. 5 % unter Vorjahr und Budget. Das Ergebnis allerdings spiegelt die dramatische Wirtschaftslage viel deutlicher wider. Hier wurden die Vorjahres- und Budgetwerte um ca. 50 % verfehlt! Gründe liegen in deutlich weniger Absatzmengen und in den nach wie vor hohen Erdgaskosten, die sich aufgrund des Preisfindungsmechanismus nur zeitversetzt den gefallen internationalen Rohölpreisen anpassen.

Ein Ausblick ist weiterhin seriös nicht möglich. Es gilt das Prinzip Hoffnung. Und das geht davon aus, dass die Düngeperiode pünktlich einsetzen möge, so die gewünschte Marktbelegung mit sich bringt und dass sich die Lage in der gesamten Chemischen Industrie und damit bei vielen unserer Hauptkunden im Bereich Industriechemikalien wieder verbessert.

Daran ist aber nur schwer zu glauben, wenn man weiß, dass zum Beispiel der Kreditversicherer HERMES derzeit eine Pleitewelle von ca. einem Drittel aller Firmen in Deutschland nicht mehr ausschließt. Die täglichen Nachrichten aus der Wirtschaft scheinen das zu bestätigen, auch am hiesigen Standort. Durch die bis auf weiteres eingestellte Melaminproduktion der Firma Borealis wird die Lage hier nicht einfacher. Dabei nur abzuwarten und auf die Aktivitäten der Vergangenheit zu bauen, ist sicherlich das falsche Konzept für unser Unternehmen. Der Blick nach vorn beinhaltet umso mehr Kosten- und Ausgabendisziplin und das an jedem Arbeitsplatz.

In den letzten Wochen wurde eine unternehmensweite intensive Kostenanalyse mit allen Bereichen durchgeführt und daraus resultierend ein umfassendes Kostensenkungsprogramm unter Berücksichtigung der notwendigen Erfordernisse der Produktion und Technik aufgestellt. Dieses wird unser Tun und Handeln maßgeblich bestimmen.

Nicht unerwähnt sollte bleiben, dass wir auch in diesem Jahr unseren Abschluss 2008 zeitnah im Januar 2009 durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC uneingeschränkt testiert bekommen haben. Das veranlasst uns, allen Bereichen für die pünktlichen und qualitätsgerechten Zuarbeiten zu danken.

\*Leiter Zentralbereich Finanzen und Controlling

# Junge Frauen mit Mut zur Verantwortung

## Weibliche Führung in Cunnersdorf



Erstmals steht eine Wissenschaftlerin an der Spitze der Cunnersdorfer Landwirtschaftlichen Anwendungsforschung. Mit Wirkung vom 1. Januar 2009 tritt Dr. Carola Schuster die Nachfolge von Dr. Hartmut Wozniak an, der zum Ende des vergangenen Jahres von der Geschäftsführung und dem

Leiter des Zentralbereichs Forschung und Entwicklung in den Ruhestand verabschiedet worden war.

Dr. Carola Schuster absolvierte ein Studium an der Sektion Pflanzenproduktion der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Fachrichtung Agrochemie. Ihr Forschungsstudium auf dem Gebiet Pflanzenernährung und Düngung schloss sie 1987 mit der Verleihung des akademischen Grades „Doctor Agriculturarum“ (Dr. agr.) ab. Ihr Promotionsthema beschäftigte sich mit der Mineralisierung des in unterschiedlichen Ernterück-

ständen enthaltenen Stickstoffs unter besonderer Beachtung seines zeitweiligen Einbaus in die mikrobielle Biomasse des Bodens.

Seit 2001 ist sie Mitarbeiterin der SKW Piesteritz, Abteilung Landwirtschaftliche Anwendungsforschung.

## Neue Herausforderung angenommen

Mit sofortiger Wirkung wurde Dr. Ute Radics, Leiterin der Abteilung Chemische Forschung, in Personalunion als stellvertretende Leiterin des Zentralbereichs Forschung und Entwicklung eingesetzt. Dr. Ute Radics absolvierte ein Chemie-Studium an der Humboldt-Universität Berlin, arbeitete dort als wissenschaftliche Assistentin und promovierte an dieser Universität 1990. Sie ist seit dem 1. März 1997 Mitarbeiterin der SKW Piesteritz – zunächst als Laborverantwortliche und später dann als Leiterin der Abteilung Chemische Forschung.



## Guter Rat ist jetzt erst recht...

Fortsetzung von Seite 1

verhalten, aufwärts. Die Prognosen für das Jahr 2009 schließen sich diesem Trend an, obwohl hier der Blick in die sogenannte Glaskugel oft erhalten musste. Sicher interessant für viele Landwirte mit den großen Flächen in den neuen Bundesländern war, welche Mittel und Möglichkeiten zur Verfügung stehen, um die Verkaufstrategie kostendeckend und effizient gestalten zu können. Mit dem Vortrag der SKW Piesteritz wurde anhand von ausgewählten Versuchsergebnissen gezielt aufgezeigt, welche günstigen Strategien im Rahmen der Stickstoffdüngung mit den ALZON-Düngern und unserem PIADIN in dieser angespannten Situation genutzt werden können. Besonderes Augenmerk wurde dabei der Tatsache gewidmet, dass laut einer Umfrage eines renommierten Agrarmagazins aufgrund der hohen Betriebsmittelpreise annähernd 50 Prozent der Landwirte 2009 beabsichtigen, ihre Düngung einschränken zu wollen. Während der Veranstaltungen wurde dies nicht nur zur Kenntnis genommen, sondern auch das damit verbundene Risiko von Ertrags- und Qualitätsverlusten und daraus möglicherweise resultierende Mindereinnahmen aufgezeigt. Dass auch in einer solchen Situation die N-stabilisierten Düngungssysteme eine Alternative darstellen, um Kosten zu sparen und hohe Erträge zu realisieren, wurde mit großem Interesse aufgenommen. Abgerundet wurde das jeweilige Tagungsprogramm durch Vorträge von Sven Böse von der Saaten-Union GmbH zu „Ertrag und Sicherheit in turbulenten Märkten“ bzw. von Dr. Rainer Buchholz von der Jost GmbH zur Mikronährstoffdüngung. Zum Abschluss erhielten die Landwirte traditionsgemäß vom jeweils zuständigen Außendienstmitarbeiter eine regionale Empfehlung für die Stickstoff- und Schwefeldüngung im Frühjahr 2009. Die Rückmeldungen aus der Agrarwirtschaft, dem Handel und Vertrieb zeigen, dass mit den Düngungstagungen eine weitere Festigung unserer Marktposition erreicht und ein Beitrag zur Steigerung des Absatzes geleistet werden konnten. Denn hinter dieser Besucheranzahl steckt wiederum ein hoher Flächenanteil in den großen Ackerbauregionen.

\*Leiter Freilandversuchswesen

Hans-Jürgen Niebisch\*

## Wiederholungsaudit mit Bravour bestanden

Für ein weiteres Jahr erhielt die SKW Piesteritz die Berechtigung, für den Bereich Futterharnstoff das Zertifikat nach FAMI-QS zu führen. Dieser Entscheidung vorausgegangen war am 12. und 13. Januar das diesjährige Wiederholungsaudit zur Zertifizierung Futterharnstoff entsprechend den Regeln des FAMI-QS (Feed Additive and Premixture Quality System European Association). Zur Sicherstellung unserer Futterharnstoffverkäufe auf dem nationalen sowie internationalen Markt ist die Durchführung eines solchen Audits zwingend vorgeschrieben. Beauftragt mit der Zertifizierung wurde als neutrales Zertifizierungsunternehmen die Deutsche Qualitätssicherungsgesellschaft DQS. Beteiligte Bereiche waren: Marketing Industriechemikalien, Abt. Versand, Analytisches Labor und die Abt. Harnstoff/Säuren. Nach einer ersten Darstellung der aktuellen Marktsituation für das Produkt

Futterharnstoff fand ein Rundgang durch die relevanten Arbeitsbereiche und Infrastrukturen statt. In den jeweiligen Betrieben wurden Dokumentationen, Nachweisdokumente und relevante Vorschriften einer Überprüfung unterzogen.

In den vor Ort geführten Fachgesprächen erklärten die verantwortlichen Mitarbeiter dem Auditor Dr. Hubald die notwendigen Arbeitsschritte und die damit im Zusammenhang stehende Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Alle beteiligten Bereiche legten eine lückenlose Nachweisführung ohne erkennbare Mängel vor.

Im Ergebnis des zweitägigen Audits konnte festgestellt werden, dass in der SKW Piesteritz alle geltenden Gesetzmäßigkeiten eingehalten werden und nach diesen gearbeitet wird.

\*Abt.-Leiter Versand und innerbetriebl. Transport/Eisenbahnbetriebsleiter

Burkhard Lango\*

## Wichtiges Bindeglied zu unseren Kunden

Für die SKW Piesteritz ist es wichtig, vertrauensvolle Beziehungen zu ihren Kunden zu unterhalten und diese ständig auszubauen. Gerade in einer Zeit der globalen Finanzkrise mit sinkenden Preisen für Agrarprodukte und der verhaltenen Nachfrage nach Düngemitteln kommt der Kundenbetreuung noch größere Bedeutung zu.

Personifiziert für die SKW Piesteritz steht hier als Kettenglied der Außendienst. Er wurde in den letzten zwei Jahren von vier Mitarbeitern auf derzeit neun erweitert.

Diese personelle Aufstockung muss sich jetzt für die SKW Piesteritz auszahlen. Mann für Mann muss dafür kämpfen, nach Möglichkeiten zu suchen, wie wir noch flexibler auf die derzeitigen und künftigen Bedingungen reagieren können. Wir leben in einer Zeit, in der auch in unserer Branche viele ums Überleben kämpfen. Über 20 Düngemittelunternehmen haben in den zurückliegenden Wochen ihre Produktion schon eingestellt. Der Außendienst der SKW Piesteritz steht in dieser Situation vor einer schweren Bewährungsprobe. Es gilt, den erhaltenen Vorschuss zurückzuzahlen. Mehr denn je hängen auch von der erfolgreichen Arbeit dieser Mitarbeiter Arbeitsplätze ab. Dass dies bei Düngemittelpreisen, die im Keller liegen, nicht einfach ist, und leider oftmals nur noch über den Preis gekauft wird, macht die Sache nicht einfacher. Doch wäre sie einfach, bräuchten wir solche qualifizierten Mitarbeiter nicht. Die SKW Piesteritz hat Potential, aus dieser komplizierten Situation herauszukommen. Dazu gehört auch, dass wir als Außendienst, in Zusammenarbeit



Außendienst und Landwirte im Gespräch während des Feldtages in Cunnersdorf.

mit der Landwirtschaftlichen Anwendungsforschung in Cunnersdorf, unsere Botschaften den Kunden noch besser nahe bringen. Dass diese ankommen, zeigen die über 1000 Besucher zum SKW-Feldtag im vergangenen Jahr oder die ca. 1000 Besucher zu den kürzlich stattgefundenen Düngefachtagungen. Ebenso gilt dies für die Gespräche des Außendienstes vor Ort bei den Landwirten. Hier geht es zum einen darum, besonders betriebs- und schlagspezifische SKW Piesteritz-Düngesysteme zu vermitteln. Hohes Fachwissen über die Pflanzenproduktion und die Lage auf dem Düngemittelmarkt ist dabei unerlässlich. Zum anderen kommt es darauf an, dem Landwirt einfach zuzuhören und seine Sorgen und Nöte ernst zu nehmen.

\*Leiter Außendienst

## Geschäftsführung und Betriebsrat teilen mit:

### Einstellungen:

Andreas Wentzel, Bereich Technische Werkstätten; Dr. Cornelia Sedello, Bereich Umweltschutz/Gefahrenabwehr/Sicherheit und Qualität

### Nach erfolgreicher Ausbildung wurden folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernommen:

Marie Heidemüller, Robert Spiske, Bereich Chemische Forschung; Verena Brohs, André Herrmann, Bereich Analytik; Sebastian Hildebrandt, David Köhler, Ricardo Krüger, Matthias Heinrich, Sascha Vieck, Maik Rösenberger, Bereich Technische Werkstätten

## \*Emissionsrechtelandel

Der EU-Emissionsrechtelandel (European Emission Trading System, ETS) ist ein Politikinstrument der Europäischen Union um ihr im Kyoto-Protokoll festgelegtes Klimaschutzziel, die Reduktion von Treibhausgasemissionen, zu erreichen und die Globale Erwärmung zu verlangsamen. Er deckt die Stromerzeugung und einige Industriebereiche wie Zementherstellung oder die Stahlindustrie in 30 europäischen Ländern ab, die zusammen etwa die Hälfte der Europäischen CO<sub>2</sub>-Emissionen ausmachen. Das erste multinationale Emissionsrechtelandelssystem trat am 1. Januar 2005 in Kraft und fungiert als Vorreiter eines möglichen weltweiten Systems. Momentan (2008/09) wird über die Ausgestaltung der Phase III (ab 2013) verhandelt.

Quelle: Wikipedia